

Sehr geehrter Herr Präsident,  
geschätzte Damen und Herren Regierungsräte  
liebe Kolleginnen und Kollegen

Ich danke dem RR für die erhoffte und erwartete positive Beantwortung der Motion in den meisten Teilen.

Mittlerweile weiss jedes Kind, dass Rauchen tödlich ist. Alleine in der Schweiz sterben jeden Tag rund zwei Dutzend Menschen an den Folgen der Nikotinsucht. Das heisst, in 5 Tagen wäre dieser Saal leer und dies allein aufgrund der Anzahl, die wegen des Rauchens in der Schweiz sterben. In dieser tragischen und dramatischen Situation kommen E-Zigaretten und Co. gerade gelegen, weil sie scheinbar eine weniger schädliche Alternative bieten, weil kein Tabak verbrannt wird, sondern Flüssigkeiten mit verschiedensten Inhaltsstoffen verdampft und dabei direkt in die Lunge gezogen werden. Welche Auswirkungen dies auf die Gesundheit hat, wissen wir wahrscheinlich erst in ca. 20 Jahren. Da lassen die Hersteller die Konsumierenden im Unwissen – wie damals bei den Tabakzigaretten.

Die Tabakindustrie versucht mit E-Zigaretten und ähnlichen Produkten das Rauchen – wie in den 1940er-Jahren mit den Light-Zigaretten – als gesundes Rauchen zu verkaufen. Neben den E-Zigaretten handelt es sich dabei um sogenannte Heat-not-burn-Zigaretten, wobei der Tabak nicht verbrannt, sondern nur erhitzt wird. Auch da fehlen unabhängige Studien, Längerfristige fehlen sowieso.

Für einige der ausstiegswilligen Raucherinnen und Raucher dient die E-Zigarette dazu, die Nikotinsucht zu befriedigen. In diesen Fällen kann vermutet werden, dass diese Art der Nikotinsucht weniger schädlich ist als jene mit herkömmlichen Zigaretten. Das oberste Ziel der Tabakindustrie ist jedoch offensichtlich: Die täglich sterbenden Kundinnen und Kunden müssen ersetzt werden. Je früher Jugendliche in die Nikotinsucht verführt werden können, desto besser und längerfristig kann der Gewinn optimiert werden. Denn es ist erwiesen: je früher mit Rauchen welcher Art auch immer begonnen wird, desto höher ist das Risiko, lebenslang nikotinabhängig zu werden. Das krankmachende und in vielen Fällen tötende Rauchen soll mit solchen Produkten wieder sichtbar und salonfähig werden. Das coole Design hat seine Wirkung auf

Jugendliche nicht verfehlt. Es ist In, eine E-Zigi oder ein IQOS zu haben. Die Geschmacksrichtungen mit Mango und TuttiFrutti sind auf Kinder und Jugendliche abgestimmt. Gemäss Sucht Schweiz hat bereits ein Drittel der 15-24jährigen mind. einmal zur E-Zigi gegriffen. Diese Produkte werden von ihnen als harmlose Verdampfer wahrgenommen und nicht als Tabakprodukt.

Seit April 2018 ist das Verkaufsverbot von nikotinhaltigen Liquids aufgehoben. Es handelt sich hier also um eine Gesetzeslücke, die nun folgerichtig geschlossen werden muss. Die Fachleute der Allianz Gesunde Schweiz und die Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention Schweiz als Dachorganisation fordern die Kantone auf, diese Gesetzeslücke zu schliessen. Selbst die eidgenössische Kommission für Tabakprävention (EKTP), welche nun in die eidgenössische Kommission für Fragen zu Sucht und Prävention nicht übertragbarer Krankheiten (EKSN) überführt wurde, sowie die Weltgesundheitsorganisation (WHO) fordert die strikte Regulierung von Zigarettenalternativen in allen Bereichen.

Unsere Motion verlangt deshalb, dass E-Zigaretten und alle weiteren nikotinhaltigen Produkte inkl. CBD -Raucherprodukte in unserem Kanton so rasch wie möglich denselben rechtlichen Vorgaben unterstellt werden, wie herkömmliche Zigaretten und Raucherwaren. **Es handeln sich um neue Produkte, die es dazumal noch nicht gab und nun dringlich ergänzt werden müssen**, Dies betrifft namentlich den Jugendschutz, die Werbung und der Passivrauchschutz. Das ist notwendig, weil es auf Bundesebene vermutlich aufgrund des starken Einflusses der Tabaklobby noch viele Jahre dauern wird, bis vielleicht griffige Gesetzesbestimmungen in Kraft treten. Ich zitiere aus der Medienmitteilung der EKTP vom 14.11.19: «Die Einflussnahme der Tabakindustrie auf das Parlament ist enorm – deshalb ist die Schweiz eines der letzten Länder, welche das 2004 vom Bundesrat unterzeichnete WHO-Rahmenabkommen zur Eindämmung des Tabakgebrauchs noch nicht ratifiziert hat. Die Hintergründe für die zögerliche Haltung des Parlaments liegen in der Tatsache, dass drei bedeutende Tabakkonzerne ihren globalen oder regionalen Hauptsitz in der Schweiz haben. Diese untergraben die gesundheitspolitischen Ziele des Bundesrates, üben Druck und somit Einfluss auf die politischen Akteure aus. Sie agieren geschickt, versteckt und hochprofessionell. Einen Hauch dafür haben wir alle mit dem Mail von Swiss Cigarettes erhalten. Es ist offensichtlich, wie schnell u.a. Lücken im Gesetz ausgenutzt werden

resp. gelöchert werden. Unter anderen für alle sichtbar in Seitengrosser Werbung von IQOS, E-Zigis, Hanfzigis in Zeitungen oder auf Plakaten.

Die vom RR eingebrachte Erhöhung von 16 auf 18 Jahre begrüßen wir sehr. Dies deckt sich sogar mit der Selbstregulierung der Tabakindustrie, welche mit ihren Codizes verhindern will, dass junge Menschen nikotinsüchtig werden. Erfüllen wir ihnen diesen Herzenswunsch. So können wir dies auch problemlos entsprechend im Gesetz festhalten. Somit entspricht das deren Wunsch, auch wenn dieser nicht ehrlich gemeint ist.

Aus all diesen Gründen bitten wir Sie, diese Motion zu unterstützen. Es kann nicht sein, dass ein griffiges Jugendschutzgesetz für Raucherwaren existiert, dieses dann aber durch neue Produkte unterwandert werden kann. Aus gesundheitspolitischer Sicht und aus Sicht des Jugendschutzes besteht dringender Handlungsbedarf. Dies haben auch andere Kantone erkannt, so haben z.B. bereits die Kantonsparlamente in den Kantonen Wallis, Bern und Basel- Land und -Stadt ähnlich lautende Vorstösse überwiesen.